LANDESVERKEHRSWACHT NIEDERSACHSEN E.V.

03 I 2023

Sicher unterwegs!

Nachgefragt

Unfallkommissionen

Unfallexperte Andreas Dobslaw

Vorgestellt

Bernd Lönink

EUVA Euregio Verkehrsakademie GmbH

Fokus

Sichtbar und sicher durch Herbst und Winter

Neue Elemente der Radkampagne

Topthema

Selbstständig mobil bleiben

Fahrkompetenz im Alter erhalten und stärken

DEUTSCHE VERKEHRSWACHT NIEDERSACHSEN

Nicolai Engel
Geschäftsführer

Tim Hey
stellv. Geschäftsführer

Liebe Leserin und lieber Leser,
ein prall gefülltes Jahr neigt sich dem Ende. Vieles ist geschafft, vieles fürs neue Jahr geplant. Alles wird begleitet von der großen Hoffnung nach einer friedvolleren und weniger krisenbehafteten Welt.

In dieser Ausgabe der „Sicher unterwegs!“ widmen wir uns der Fahrkompetenz im Alter – ein Thema, das angesichts des demographischen Wandels immer stärker an Bedeutung gewinnt. Auf unserer Beiratssitzung haben wir es mit zahlreichen Fachleuten intensiv beleuchtet und diskutiert. Fest steht: Unser bewährtes Präventionsprogramm „Fit im Auto” ist ein geeignetes Mittel, um die Fahrkompetenz zu stärken und zu erhalten.

Ein weiteres Thema dieser Ausgabe ist die Erweiterung unserer Kampagne für mehr Sicherheit im Radverkehr. Unter dem Leitsatz „Mehr Sichtbarkeit – mehr Sicherheit” sind weitere Elemente hinzugekommen, die viele Verkehrswachten bereits in ihrer Region umgesetzt haben.

Es freut uns sehr, dass uns in diesem Jahr mit dem Start der App Verkehrswacht Niedersachsen ein großer Schritt in Richtung Digitalisierung und Zukunft Verkehrswacht erfolgreich gelungen ist.

Des Weiteren berichtet unser Unfallexperte Andreas Dobslav über seine Arbeit in Unfallkommissionen und erläutert, warum dieses Gremium so wichtig ist. In der Rubrik „Vorgestellt” lernen Sie Geschäftsführer Bernd Lönink näher kennen und erfahren, was unsere Tochtergesellschaft EUVA Euregio Verkehrsakademie GmbH in Sachen Verkehrssicherheit im Programm hat.

Zu guter Letzt bedanken wir uns bei Ihnen für Ihr Interesse und Ihren Einsatz für die Verkehrssicherheitsarbeit in diesem Jahr und wünschen Ihnen und Ihren Familien einen guten Jahresausklang, ein besinnliches Weihnachtsfest und einen guten Rutsch in ein friedlicheres Jahr 2024.

Nicolai Engel *Tim Hey*

INHALT

3 SCHON GEHÖRT
News rund um die Verkehrssicherheit

4 TOPTHEMA
Selbstständig mobil bleiben: Fahrkompetenz im Alter

6 FOKUS
Gut sichtbar durch den Winter radeln: Neue Elemente für die dunkle Jahreszeit

8 KURZ NOTIERT
Highlights aus den Verkehrswachten

9 UNTERWEGS
Verkehrswachten vor Ort

11 VORGESTELLT
Bernd Lönink, Geschäftsführer der EUVA Euregio Verkehrsakademie GmbH

12 DIGITAL UNTERWEGS
Schon angemeldet? Die App der Verkehrswacht Niedersachsen

13 INTERN
Verkehrswacht intern

14 NACHGEFRAGT
Unfallexperte Andreas Dobslaw über seine Arbeit in Unfallkommissionen

15 TECHNIK
Was helfen Knöllchen?

16 WISSEN
Der Helm für alle

IMPRESSUM

Herausgeber: Landesverkehrswacht Niedersachsen e.V., Arndtstraße 20, 30167 Hannover, Tel. 0511 35772680, info@landesverkehrswacht.de, www.landesverkehrswacht.de Chefredaktion: Nicolai Engel (verantwortlich), Tim Hey Redaktion und Gestaltung: Cornelia von Saß, Kerstin Schmidtfrerick Bildhinweise: Robert Kneschke/AdobeStock (S.1, 5), Cornelia von Saß (S.2, 12, 13), maxdigi/AdobeStock (S.3), ProMotor (S.3), Anna-Kristina Bauer (S.4), Wegio Werbung GmbH (S.6) ,Verkehrswacht Rotenburg-Wümme (S.7), Verkehrswacht Lüneburg (S.7), Verkehrswacht Salzgitter (S.7), Verkehrswacht Varel-Friesische Wehde e.V (S.7, 8), Verkehrswacht Aurich (S.7), Marion Müller (S.8), Sven Rathje (S.8), Die Harke (S.9), Verkehrswacht Bremervörde-Zeven (S.10), Romuald Banik/Ostfriesische Nachrichten (S.10, EUVA (S.11), benjaminnolte/AdobeStock (S.14), Matthias Stolt/AdobeStock (S.15), Halfpoint/AdobeStock (S.15)
Druck: Leinebergland Druck, Alfeld Papier: Circleoffset Premium White, 100 % Recycling, FSC® recycled, Blauer Engel, EU Ecolabel

RECYCLED Papier aus Recyclingmaterial FSC® C106337
klimaneutral gedruckt durch CO_2-Kompensation klima-druck.de · ID-Nr. 23158100
VDM

Erster Regenbogen

Hamburg hat einen, Bonn, Nürnberg und Wiesbaden ebenfalls. Im kommenden Jahr soll es in Niedersachsen den ersten ***Zebrastreifen in Regenbogenfarben*** *in Braunschweig geben. Nach einem homophoben Angriff auf dem Christopher Street Day hatte der Rat der Stadt mehrheitlich beschlossen, einen geeigneten Standort zu suchen. Der Regenbogen-Zebrastreifen stehe für Akzeptanz, Vielfalt und Toleranz in der Gesellschaft.*

GEMEINSAM FÜR #MEHR ACHTUNG

Anfang November initiierte das Bundesministerium für Digitales und Verkehr die 2. Nationale Verkehrssicherheitskonferenz. Eingeladen waren Vertreter von Bund, Ländern, Kommunen, Unternehmen sowie anderen Institutionen im Bereich der Verkehrssicherheitsarbeit. Unter dem Motto „gemeinsam für #mehrAchtung" erhielten die Teilnehmenden im Allianz Forum in Berlin einen Rückblick auf den vor zwei Jahren beschlossenen „Pakt für Verkehrssicherheit". Prof. Dr. Kurt Bodewig, Präsident der Deutschen Verkehrswacht (DVW), sprach zum Thema „Chancen des Medienwandels für die Arbeit der Verkehrswacht", wie angesichts sich wandelnder Medien und Mediennutzung moderne Verkehrssicherheitsarbeit gelingen kann.

#mehr Achtung

70 JAHRE ZEBRA

Am 24. August 1953 führte der Gesetzgeber die Fußgängerüberwege in die Straßenverkehrsordnung ein. Das geschah nicht geräuschlos. Vielmehr lösten die weißen Zebrastreifen zunächst hitzige Debatten aus. Autofahrende empörten sich, dass sie für Zufußgehende bremsen sollten. Es dauerte weitere zehn Jahre, bevor 1964 die „Lex Zebra" den Zufußgehenden den Vorrang an den Übergängen einräumte.

LICHTTEST BEI TIKTOK

Die Verkehrssicherheitsaktion „Lichttest" war in diesem Jahr erstmalig auch bei TikTok präsent. Im Rahmen der großen Online- und Offline-Kampagne informierte Botschafterin Kim Truckenbrodt mit Reels und Videos zum Thema „Gut sehen und sichtbar sein". Die Influencerin in Sachen Verkehrssicherheit studiert an der Uni Greifswald und sagt: „Ich bin lieber etwas vorsichtiger und lasse regelmäßig überprüfen, ob alles im Auto funktioniert." Der Lichttest gehöre für sie dazu.

RADFAHREN

Der Elternratgeber für die Radfahrausbildung ist nun auch auf Ukrainisch erhältlich. Um Eltern mit wenigen oder fehlenden Deutschkenntnissen die Verkehrserziehung ihrer Kinder näherzubringen, hat der Fachverlag der Deutschen Verkehrswacht eine kompakte Broschüre zur schulischen Radfahrausbildung erstellt und in zehn Fremdsprachen übersetzen lassen. Die fünfseitige Broschüre gibt es kostenfrei zum Download im Verkehrswacht Medien- & Service-Center.

Selbstständig mobil

DISKUSSION UM DIE FAHRKOMPETENZ IM ALTER ANGESICHTS DES DEMOGRAPHISCHEN WANDELS

Weltweit werden die Menschen immer älter. Prognosen zufolge könnte im Jahr 2050 jeder vierte Mensch in Europa 65 Jahre oder älter sein. Aufgrund dieser demographischen Entwicklung wird der Anteil älterer Menschen stetig größer. Gleichzeitig werden Seniorinnen und Senioren immer mobiler und nehmen teilweise bis ins hohe Alter auf unterschiedliche Weise aktiv am Straßenverkehr teil. Damit verbunden ist allerdings ein erhöhtes Unfallrisiko.

Selbstverschuldete Unfälle bei Ü75
Die Unfallstatistik zeigt: Sofern über 64-jährige Pkw-Fahrende in einen Unfall verwickelt waren, trugen sie sehr häufig (68,2 %) die Hauptschuld. Bei den mindestens 75-Jährigen wurde sogar drei von vier unfallbeteiligten Pkw-Fahrenden die Hauptschuld am Unfall zugewiesen (75,9 %).

Ältere Verkehrsteilnehmende erleiden bei vergleichbarer Einwirkung schwerere körperliche Schäden; ihre Verletzlichkeit (Vulnerabilität) ist höher bzw. ihre physische Widerstandskraft geringer. Während der Anteil der Getöteten an den Verunglückten bei den unter 65-Jährigen bei 0,6 % liegt, steigt er bei den älteren Verkehrsteilnehmenden auf 1,9 %.

In einer alternden Gesellschaft kann davon ausgegangen werden, dass sich das Problem verschärfen wird.

Prävention stärker fördern
Die Landesverkehrswacht Niedersachsen hat das Thema in den Fokus ihrer diesjährigen Beiratssitzung gestellt. „Das kalendarische Alter von älteren Verkehrsteilnehmenden muss nicht dem individuellen Alterungsprozess, dem biologischen Alter entsprechen", erläuterte Dr. Dörte Liebetruth, Ressort Verkehrssicherheit bei der Landesverkehrswacht, Mitglied des Landtags und Sprecherin der SPD-Landtagsfraktion für Mobilität und Verkehr. „Altersbedingte sensorische, kognitive und motorische Defizite können durch Fahrerfahrung und Fahrstil kompensiert werden." Auffälligkeiten seien korrigierbar. „Präventionsmaßnahmen in Form von freiwilligen Trainingsprogrammen sollten stärker gefördert werden. Ein Entzug der Fahrerlaubnis sollte immer die letzte Option sein."

Bereits seit vielen Jahren setzt sich die Verkehrswacht für die Sicherheit älterer Verkehrsteilnehmender ein und trägt somit dazu bei, dass die Menschen möglichst lange, individuell selbstbestimmt, möglichst sicher unterwegs sind.

Erfahrung versus Defizite
Eine Podiumsdiskussion unter der Leitung von Kirsten Lühmann, stellvertretende Präsidentin der Landesverkehrswacht, beleuchtete die Facetten dieses aktuellen Themas. Auf dem Podium diskutierten Fachleute wie Dr. Dörte Liebetruth (Politik), Dirk Gronert (Concordia-Versicherungs-Gesellschaft), Zuhal Karakas (Landeshauptstadt Hannover, Fachbereichsleiterin Öffentliche Ordnung), Stephanie Thiedau (Landeshauptstadt Hannover, Leiterin Fahrerlaubnisbehörde) sowie die Fahrlehrer Katrin Simokat-Weber und Dietmar Selent (Fahrschule Simokat und Fahrschule Dietmar Selent) engagiert miteinander. Insgesamt ist es an dem Abend gelungen, ein emotionales Thema sachlich zu diskutieren.

„Fit im Auto" erhält Fahrkompetenz

„Das Präventionsprogramm ‚Fit im Auto' zeichnet sich dadurch aus, dass es neben Inhalten wie Neuerungen bei den Verkehrsregeln auch eine Rückmeldefahrt im heimischen Umfeld ohne Prüfungsdruck vorsieht. Der Umgang ist wertschätzend und sehr nah an den Bedürfnissen älterer Pkw-Fahrender. ‚Fit im Auto' ist damit ein wertvolles Mittel, um die Fahrkompetenz im Alter zu stärken und lange zu erhalten."

Katrin Simokat-Weber,
Geschäftsführerin Fahrschule Simokat,
Verkehrswacht Region Hannover

Strengere Regeln für Ü70?

NOVELLIERUNG DER EU-FÜHRERSCHEINRICHTLINIEN

Im März 2023 legte die EU-Kommission einen Entwurf zur Novellierung der Führerscheinrichtlinie vor. Anlass ist das Ziel, bis 2030 die Zahl der Verkehrstoten zu halbieren. Demnach könnten Seniorinnen und Senioren ab 70 Jahren künftig Führerscheine erhalten, die für fünf Jahre gültig sind – anstatt einer 15-jährigen Gültigkeit wie bisher. So soll eine regelmäßige Überprüfung der Fahrtauglichkeit ermöglicht werden. Die Papiere würden neu ausgestellt, nach erneuter Fahrprüfung oder medizinischer bzw. psychologischer Untersuchung zur Fahrtauglichkeit. Der Führerschein für Autofahrende Ü80 soll lediglich zwei Jahre gültig sein. Vergleichbare Regeln gibt es derzeit in Italien und Spanien. Innerhalb der nächsten zwei Jahre soll ein finales Gesetz entworfen werden. Nach Beschluss hätten die EU-Mitglieder fünf Jahre Zeit, die Richtlinie umzusetzen. Das Gesetz wird frühestens im Jahr 2025 in Kraft treten, bis 2030 müssten die Regeln in Deutschland angewandt werden.

Wirkungen nicht erkennbar
Die Europäische Union (EU) hat sich des Themas im Rahmen der Novellierung der Führerscheinrichtlinie angenommen (Info dazu im Kasten rechts). Im Entwurf sind Prüfungen der Fahrtauglichkeit von Seniorinnen und Senioren optional vorgesehen. Fachleute bezweifeln den Nutzen solcher altersbezogenen Pflichtuntersuchungen.

Die Unfallforschung der Versicherer (UDV) im Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) fasst bisherige Studien zu altersbezogenen Pflichtuntersuchungen so zusammen: „Die mit den Prüfungen erhofften Sicherheitswirkungen sind in keinem Fall eingetreten, dagegen sind fast alle Befürchtungen wahr geworden."

Kein Beitrag zur Verkehrssicherheit
So hätten durch die Maßnahmen etliche Menschen, die mit großer Wahrscheinlichkeit keinen Autounfall in ihrem restlichen Leben mehr gehabt hätten, an Mobilität und Lebensqualität verloren. Andere hätten schon aus Angst vor der Prüfung ihren Führerschein abgegeben und seien häufiger als zuvor als Zufußgehende oder Radfahrende unterwegs und damit in noch weit höherem Maße unfallgefährdet als zuvor. „Insgesamt müssen wir davon ausgehen, dass der enorme Aufwand regelmäßiger altersbezogener Prüfungen weder einen Beitrag zur Verkehrssicherheit leistet noch den Mobilitätsbedürfnissen der älteren Menschen Rechnung trägt."

Gut sichtbar durch

NEUE ELEMENTE FÜR DUNKLE JAHRESZEIT „SICHTBARKEIT SICHER

SICHTBARKEIT IST WICHTIG

Besonders in der dunklen Jahreszeit ist eine gute Sichtbarkeit besonders wichtig. Daher ist die landesweite Kampagne zur Verbesserung der Sicherheit im Radverkehr in die nächste Runde gegangen. Unter dem Motto „Achtsamkeit und Sichtbarkeit“ werben weitere Elemente für mehr Rücksicht. Große Banner in zwölf niedersächsischen Städten, aufmerksamkeitsstarke Spannbänder, reflektierende bunte Radinstallationen sensibilisieren für mehr Sichtbarkeit und Achtsamkeit. Zahlreiche Verkehrswachten im Land haben die neuen Elemente bereits eingesetzt und in ihren Gemeinden installiert.

REEL FÜR SOZIALE MEDIEN

Gemeinsam mit dem ADFC Landesverband Niedersachsen stellt die Landesverkehrswacht Niedersachsen ein Reel zur Verfügung, um auf die Kampagne und ihre Inhalte bei Facebook, Instagram und Co. aufmerksam zu machen.

UNÜBERSEHBAR

Teil der Kampagne sind zwei Riesenplakate an Hauswänden in Hameln (Foto unten) und Wilhelmshaven. Rote Räder und Kampagnenbanner hat die **Verkehrswacht Rotenburg** installiert. Adressat seien insbesondere Radfahrende und Kraftfahrzeugführende, sagt Markus Müller von der **Verkehrswacht Salzgitter**. Denn die Zahl der Fahrradunfälle mit schweren Verletzungen und Todesfolge sei viel zu hoch. In Salzgitter stellte er gemeinsam mit Kathrin Lacey, Verkehrssicherheitsberaterin der Polizei, und Alexander Weiß vom Städtischen Regiebetrieb türkisfarbene Räder auf und installierte Spannbänder.

den Winter radeln

HEIT" ZUR STÄRKUNG DER RADVERKEHRSSICHERHEIT

REFLEKTIEREND SICHTBAR

Die **Verkehrswacht Varel-Friesische Wehde** brachte drei Radinstallationen und 14 Spannbänder an. „Zusammen mit der Vareler Polizei, der Stadt Varel und den Gemeinden Zetel und Bockhorn haben wir die Aktion gestartet", berichtet Eugen Schnettler von der Verkehrswacht. „Im Landkreis Friesland gab es in der jüngeren Vergangenheit immer wieder Verkehrsunfälle, an denen Zweiräder beteiligt waren", berichtet der Präventionsbeauftragte des Polizeikommissariats Varel. Die Botschaften seien „Sichtbarkeit" und „Achtsamkeit", so der 1. Vorsitzende Rainer Schönborn, insbesondere für Radfahrende

und Kraftfahrzeugführende. Mit den ausdrucksstarken und symbolträchtigen Aktionselementen sollen sich die Botschaften in den Köpfen der Verkehrsteilnehmenden festsetzen, sagt Stefan Satthoff, Leiter des Einsatz- und Streifendienstes des Polizeikommissariats Varel und Geschäftsführer der Verkehrswacht.

EIGENE SICHERHEIT IN DEN FOKUS

Auch die **Verkehrswacht Lüneburg** stellte weitere signalgelbe Radinstallationen im Stadtgebiet auf – versehen mit den reflektierenden Plakaten. „Es sollte ein besonderer Fokus auf die eigene Sichtbarkeit sowie einen wahrscheinlich längeren Bremsweg gelegt werden", erläutert Martin Schwanitz, Verkehrssicherheitsberater der Polizeiinspektion Lüneburg/Lüchow-Dannenberg/Uelzen. Ebenso sollten funktionierende Lampen und sichtbare Reflektoren, das Tragen von Fahrradhelmen und reflektierenden Westen sowie Gefahren durch Nässe, Glätte, Nebel im Blick sein.

ROTER RITTER AUF TOUR

Ein Anhänger, vier Themenkisten mit Verkehrszeichen, Ampeln und Bewegungsspiele für die Verkehrserziehung im Kindergarten. Lutz Dietrich (**Verkehrswacht Gifhorn**) und Wolfgang Rehling (**Verkehrswacht Grafschaft Diepholz**) stellten zusammen mit Susanne Osing von der **Landesverkehrswacht Niedersachsen** den neuen Anhänger und dessen Inhalt mit Hans-Heinrich Kubsch aus der **Polizeiinspektion Gifhorn** im Hammerstein-Park in Gifhorn vor. Erzieherinnen aus acht Kitas waren gekommen, um sich mit dem Inhalt der Kisten und deren Einsatzmöglichkeiten vertraut zu machen. „Wir haben etwa 40 Kitas im Kreis Gifhorn, jetzt sind 20 Prozent davon dabei, aber es ist wichtig, auch die übrigen 80 Prozent zu erreichen", sagt Rehling. Der Rote-Ritter-Anhänger wiegt 57 Kilogramm und kann mit dem Führerschein Klasse B und jedem Pkw mit Anhängerkupplung gefahren werden. Die Ausleihe ist für Kitas kostenlos. Auch die **Verkehrswacht Salzgitter** freut sich, ein Roter-Ritter-Mobil zur kostenfreien Ausleihe anbieten zu können. „Wir haben einen Anhänger mit Lernmaterial für Kindergärten und Grundschulen vom Verein TEILEn bekommen", berichtet Verkehrswachtsvorsitzender Marcus Müller.

ACHTUNG WILD!

Die Anzahl der Wildunfälle hat im Landkreis Friesland deutlich zugenommen. Besonders im Mai sowie im Oktober und November häufen sich die Zusammenstöße mit Wildtieren. „Es gelingt uns seit Jahren nur mäßig, Verkehrsteilnehmende zum langsameren Fahren in wildgefährdeten Bereichen zu bewegen", sagt Polizeihauptkommissar Eugen Schnettler von der **Verkehrswacht Varel-Friesische Wehde**. Daher habe man sich entschieden, gemeinsam mit dem Bauhof der Gemeinde zwei neue Plakate der Aktion „Mein Tempo … Mein Leben!" aufzustellen, berichtet der 1. Vorstandsvorsitzende Rainer Schönborn, in der Hoffnung, die Wildunfälle in der Region deutlich zu reduzieren.

GESCHICK GEFRAGT

Die **Verkehrswacht Am Dobrock-Hemmoor** hat die Grundschulen in der Region zum jährlichen Fahrradgeschicklichkeitswettbewerb eingeladen. Auf jede der teilnehmenden Schulen wartete ein Gutschein von 200,- Euro für Materialien für die Verkehrserziehung. Extra für das Event wurden die Linien des Verkehrsübungsplatzes der Grundschule Basbeck vom Hausmeister und vom Bauhof mit neuer Farbe versehen. Das Catering übernahm der Förderverein Grundschulfreunde Basbeck. Die Schulen leisten sich ein Kopf-an-Kopf-Rennen. Die Grundschule Osten gewann mit 326 Punkten.

Souverän sicher

PRÄVENTIONSTRAINING „FIT IM AUTO" FÖRDERT SICHERE MOBILITÄT IM ALTER

Mobilität ist ein entscheidender Faktor für die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. Der Erhalt einer sicheren, individuellen Mobilität ist eine gesamtgesellschaftliche Verpflichtung. Die Verkehrswachten in Niedersachsen tragen mit dem bewährten Trainingsprogramm „Fit im Auto" entscheidend dazu bei, die Fahrkompetenz der Seniorinnen und Senioren in Niedersachsen zu erhalten und zu stärken. „Jeder, der etwas älter ist, sollte in regelmäßigen Abständen ein Fahrtraining machen oder sich einfach mal eine Trainingsstunde in einer Fahrschule buchen", rät Bernd-Rainer Otten, Geschäftsführer der **Verkehrswacht Jeverland**, der „Fit im Auto" regelmäßig organisiert. „Es geht darum, ehrlich zu sich selbst zu sein und die eigenen Fähigkeiten realistisch mit Experten einzuschätzen", ergänzt Rolf-Eberhard Irrgang von der **Verkehrswacht Walsrode**, der zusammen mit Wolfgang Börner das Fahrtraining seit vielen Jahren gemeinsam mit dem Seniorenbeirat organisiert. Einige Teilnehmende sind manchmal jahrelang nicht mehr Auto gefahren, wenn sie zum Training kommen. Sie merken, dass man sich beim Autofahren auf viele Dinge einstellen muss. „Fit im Auto" vermittelt den Teilnehmenden sowohl Praxis als auch die notwendige Theorie, um auch im Alter noch sicher und souverän mit dem Auto mobil zu sein.

Fahrsicherheitstrainer Michael Rogge von der Verkehrswacht Nienburg gibt Zeichen, wann die Seniorinnen und Senioren bremsen sollen.

RUNDER TISCH ERFOLGREICH

Die **Verkehrswacht Osterode-Bad Grund** berichtete auf ihrer Jahreshauptversammlung vom erfolgreichen Start des „Runden Tisches". Das Angebot für Schulen und Kitas zum Thema Verkehrssicherheit werde gut nachgefragt. „Die Verkehrssicherheitstage an Bildungseinrichtungen bieten einen bunten Mix an Verkehrserziehung", sagt der Kontaktbeamte der Polizei Osterode am Harz Marco Wode, Jugendbeauftragter der Verkehrswacht Osterode-Bad Grund. Auf individuelle Wünsche von Lehrkräften könne man flexibel reagieren. Zudem freue man sich, die Jugendverkehrsschule für die Radausbildung an Grundschulen vom Landkreis Göttingen übernommen zu haben.

GROSSES GO-KART-TURNIER

Nach dreijähriger, coronabedingter Zwangspause konnte das Go-Kart-Turnier der **Verkehrswacht „Weser-Solling" Holzminden** wieder stattfinden. Die traditionelle Veranstaltung ist eine Kooperation der Verkehrswacht, der Polizei sowie des Kinder- und Elterntreffs in Holzminden. Rund 40 Kinder traten im Holzmindener Verkehrsgarten kräftig in die Pedale und absolvierten mit Kettcars den Rundkurs. Die besten sechs Kinder wurden prämiert. Eine Aktion bei besten Wetter und viel guter Laune.

SICHERHEITSMEILE

Die **Verkehrswacht Aschendorf-Hümmling** hat sich mit einem tollen Stand an der Sicherheitsmeile in Papenburg beteiligt. Mit dabei waren der Fahrsimulator, das Seh-Reaktionstestgerät und viel Infomaterial zum Programm. „Unser Trainingsangebot haben wir zudem mit Kreide auf die Straße geschrieben", berichtet Geschäftsführer Jonny Klasen. Das war ein echter Hingucker!

SPRAYER UNTERWEGS

„Achtung. Falsche Seite" – an zwei Stellen im Stadtgebiet Aurich erinnert die Aufschrift in greller Sprühfarbe Geisterradler an die Gefahr, der sie sich gerade aussetzen. „Das Unfallrisiko ist hoch", mahnt Helmut Lücht, Leiter des Ordnungsamtes Aurich. Auf Initiative der **Verkehrswacht Aurich** konnten die Piktogramme gemeinsam mit Polizeikommissar Ewald Einnolf sowie Wilhelm Doden und Hans-Friedel Walther von der Verkehrswacht aufgesprüht werden. Weitere Piktogramme sollen folgen. Auch die **Verkehrswacht Salzgitter** setzt auf die ausdrucksstarken Aktionselemente. „Wir wollen die Menschen erreichen, aber nicht mit dem erhobenen Zeigefinger", so Verkehrswachtsvorsitzender Markus Müller, der zusammen mit der Verkehrssicherheitsberaterin der Polizei, Kathrin Lacey, die Piktogramme aufsprühte. Ebenso die **Verkehrswacht „Weser-Solling" Holzminden** – sie sprühte die Zeichen auf die Holzmindener Weserbrücke.

SEHT IHR EUCH?

Auch in Bremervörde und Zeven machen Radinstallationen, gesprühte Piktogramme und Plakate auf die Verkehrssicherheitskampagne aufmerksam. „Es ist gelungen, dass alle an einem Strang ziehen", sagt Johannes Fuhr von der **Verkehrswacht Bremervörde-Zeven**. Gemeinsam mit dem Ordnungsamtsleiter Ricardo Döscher und Dieter Wellbrock vom Polizeikommissariat Bremervörde installierte Fuhr- und Verkehrswachtskollege Willi Scheibler Räder und Plakate. „Der Radverkehr in Bremervörde muss sicherer werden. Auf ihn muss plakativ hingewiesen werden, damit aufeinander Rücksicht genommen wird", waren sich alle Projektpartner einig. Die Gesamtzahl der Fahrradunfälle war im Landkreis Rotenburg zuletzt um 53 Prozent gestiegen.

Praxis im Fokus

BERND LÖNINK, GESCHÄFTSFÜHRER DER EUVA EUREGIO VERKEHRSAKADEMIE GMBH, MACHT VERKEHRSSICHERHEIT ERLEBBAR

Was ist die EUVA?
Die EUVA Euregio Verkehrsakademie GmbH, kurz EUVA, ist eine amtlich anerkannte Weiterbildungsstätte für mehr Sicherheit im Straßenverkehr. Wir sind eine Tochtergesellschaft der Landesverkehrswacht Niedersachsen. Der Fokus unserer Fahrtrainings liegt auf den Teilnehmenden. Unsere Stärke ist es, das Training individuell, aber DVR-konform mit einem sehr hohen Praxisanteil umsetzen zu können. Trainingsplätze in der Art und Größe, wie ihn die EUVA in Nordhorn hat, gibt es nicht viele, und es werden eher weniger als mehr.

Warum ist Praxis so wichtig?
Nur die praktische Erfahrung kann plastisch darstellen, was passiert, wenn die Grenzen, sowohl beim Fahrzeug als auch beim Fahrenden, erreicht sind. Dass der Bremsweg bei doppelter Geschwindigkeit um ein Vierfaches anwächst – das lässt sich schwer theoretisch vermitteln, das muss man erleben. Daraus entsteht die Bereitschaft, defensiv und vorausschauend zu fahren.

Sie sind seit vielen Jahren Teil der EUVA. Was sind Ihre Aufgaben?
Ich bin seit 2006 als Fahrsicherheitstrainer dabei und seit März 2023 als Geschäftsführer tätig. Als Trainer bin ich für den Bereich Pkw einsetzbar. Ich trainiere oft junge Menschen, die mit 17 ihren Führerschein für das begleitete Fahren gemacht haben und dann mit 18 einen Gutschein vom Landkreis Grafschaft Bentheim erhalten. In meiner Funktion als Geschäftsführer bin ich quasi das „Mädchen für alles".

Mit welchen Themen beschäftigen Sie sich immer wieder bei Ihrer Arbeit?
Zu uns kommen Firmen, die ihre Lkw- oder Busfahrenden nach der Berufskraftfahrer-Qualifikations-Verordnung weiterbilden lassen. Das ist unter anderem die Voraussetzung, um einen Lkw oder Bus führen zu dürfen. Zum anderen ist es unsere Aufgabe, kundenorientierte Inhalte für Sicherheitstrainings oder auch -tage zu konzipieren. Wir arbeiten stetig daran, die EUVA weiterzuentwickeln und zukunftsfähig zu machen.

Das Programm der EUVA umfasst verschiedene Bereiche?
Unsere Kernkompetenz sind die Fahrsicherheitstrainings in allen Klassen. Im Bereich der Berufskraftfahrer-Weiterbildung wollen wir stärker wachsen. Unser Gelände bietet aber auch Möglichkeiten, sich als anerkannte Weiterbildungsstätte in den verschiedensten Bereichen anzubieten. Perspektivisch wollen wir weitere Geschäftsfelder erschließen.

Was ist wichtig hinsichtlich der Zukunft der Verkehrswacht?
Verkehrssicherheit muss cool werden. Es muss uns gelingen, junge Menschen zu erreichen. Wir von der EUVA und auch die Verkehrswachten posten viel auf den sozialen Kanälen, um die Aufmerksamkeit für unsere Themen zu erhöhen.

Was machen Sie, wenn Sie nicht in Sachen EUVA unterwegs sind?
Etwas Benzin liegt mir im Blut. Zusammen mit meinem Sohn schraube ich gern an Oldtimern. Zudem fahre ich gern Motorrad. Ich bin verheiratet und Vater von zwei Kindern, die anfangen, ihren eigenen Weg zu gehen. Familie und Freunde sind meiner Frau und mir sehr wichtig. Nächstes Jahr fahren wir nach langer Zeit wieder in den Schnee. Wir freuen uns schon!

„Verkehrssicherheit muss cool werden."
BERND LÖNINK

Schon angemeldet?

DIE APP VERKEHRSWACHT NIEDERSACHSEN WIRD LANGSAM ZUM ALLTAG

Neue Nachrichten, aktuelle Termine und direkter Kontakt zu anderen Verkehrswachten – die App der Verkehrswacht Niedersachsen wächst mit jedem Tag. „Derzeit sind gut die Hälfte aller Verkehrswachten in Niedersachsen bereits angemeldet", sagt Tim Hey, stellvertretender Geschäftsführer der Landesverkehrswacht und Ansprechpartner für die Koordination der App. Doch es könnten und sollten noch mehr sein. **„Die App ist das neue Arbeitsmittel für die Arbeit der Verkehrswachten. Daher müssen wir es schaffen, dass alle von der App begeistert sind und das Potenzial der App nutzen."**

Verkehrswacht Niedersachsen: Hier geht's zur neuen App.

„Schneller Austausch"

„Die App bietet die wunderbare Möglichkeit, Informationen von allen Verkehrswachten zu erhalten. Das ist eine spannende Inspirationsquelle für unsere Verkehrswachtsarbeit. **Zudem kann ich in der App schnell Kontakt aufnehmen und mich austauschen.** Anfangs müssen vielleicht der Umgang und die Nutzung der App gelernt werden. Ich frage dafür einfach meine Kinder und Enkelkinder, das klappt super."

Klaus Seiffert, Verkehrswacht Wolfsburg

„Tolle Übersicht"

„Die App der Verkehrswacht hat eine tolle Übersicht und ist benutzerfreundlich. **Sie bietet stets neue, interessante Informationen über die aktuelle Verkehrssicherheitsarbeit im Land.** Ein weiterer Pluspunkt ist der Schritt hin zur Digitalisierung. Denn Fortschritt gibt es nicht ohne Veränderung. Wer sein Denken nicht ändern kann, kann gar nichts ändern – das wusste schon George Bernhard Shaw."

Alexander Kruse, Verkehrswacht Harz Braunlage und Umgebung

„Echte Arbeitserleichterung"

„Man muss sich erst daran gewöhnen, dass es die neue App gibt, in der es täglich neue Informationen der Verkehrswachten gibt. Besonders schätze ich den Kalender. Den nutzen wir seit Mitte des Jahres ausschließlich. Jede Anfrage, jeder Termin wird eingetragen und schon sind alle informiert. **Der kurze, schnelle Weg zu den anderen Verkehrswachten ist eine echte Arbeitserleichterung.** Hier findet man alle Adressen und man kann direkt chatten, sofern der andere bereits angemeldet ist."

Wolfgang Rehling, Verkehrswacht Grafschaft Diepholz Gebietsbeauftragter Hannover-Nord

SO GEHT'S

Schritt 1

QR-Code mit der Smartphone-Kamera scannen.

Schritt 2

App mit angezeigtem Link downloaden. Alternativ über die Suche in den App-Stores von Apple und Google finden und downloaden.

Schritt 3

Damit alle für alle sichtbar sind, nach der Installation beim Profil das Häkchen anklicken: **„Ja, ich will mein Profil für andere sichtbar machen".**

Danke für 70 Jahre Schülerlotsendienste

GROSSES FEIEREVENT EHRT ENGAGEMENT

Anlässlich des 70-jährigen Bestehens der Schülerlotsen in Deutschland organisierte die **Verkehrswacht Munster-Bispingen** einen gelungenen Aktionstag auf der Kartbahn. Der Einladung folgten rund 100 Schülerlotsinnen und -lotsen der beiden Schulen in Munster und Bispingen. Ebenfalls mit dabei waren Kirsten Lühmann, stellvertretende Präsidentin der Landesverkehrswacht Niedersachsen sowie die beiden Geschäftsführer Nicolai Engel und Tim Hey. „Die Jugendlichen konnten Kart fahren, sich im E-Scooter-Parcours ausprobieren und den Ablenkungssimulator testen", berichtet Martin Rettmer von der Verkehrswacht. Das Highlight war das Kartfahren mit High-Tech-E-Karts. Durch virtuelle Elemente fühlten sich die Fahrenden wie eine Spielfigur des Videospielklassikers „Mario Kart. Eine tolle Veranstaltung als kleines Dankeschön für die großartigen Leistungen der Lotsendienste.

NACHRUF

Wilhelm Klockenbrink

Die Verkehrswacht Melle trauert um Wilhelm Klockenbrink, der nach langer Krankheit verstorben ist. Als mehrfach ausgezeichnetes Ehrenmitglied war Klockenbrink mehr als 43 Jahre im Vorstand als Rechnungsführer tätig. Er regelte die finanziellen Belange der Meller Verkehrswacht und hat dadurch die Aufgaben und Bestrebungen des Vereins maßgeblich geprägt.

Ehrungen

Heiko Wick
Vorsitzender
Verkehrswacht Buxtehude
LVW Gold

Sven Langer
Stellv. Vorsitzender
Verkehrswacht Harz Braunlage und Umgebung e.V.
LVW Silber

Liebe Verkehrswachtgemeinschaft,

das Jahr 2023 war ein erfolgreiches Jahr für die Verkehrswachten in Niedersachsen, in der wir als Gemeinschaft wichtige Schritte zur Zukunftssicherung gegangen sind. Unsere Initiative „Zukunft Verkehrswacht" haben wir gestartet und werden mit unserer neuen App Verkehrswacht nicht nur digitaler, sondern auch sichtbarer.

Gemeinsam mit mehr als 50 Partnern sind wir Teil der neuen bundesweiten Initiative „#mehr Achtung für mehr Eigenverantwortung".

Hinzu kommt unsere erfolgreiche Kampagnenarbeit – allen voran die Initiative zur Förderung der Sicherheit im Radverkehr. Doch alle Aktionen, Initiativen und Kampagnen werden erst sichtbar und wirksam durch das Engagement und den unermüdlichen Einsatz von Ihnen allen. Dafür möchte ich mich bei Ihnen an dieser Stelle sehr herzlich bedanken. Gemeinsam arbeiten wir so auf unser Ziel des unfallfreien Straßenverkehrs hin.

Ihnen und Ihren Lieben wünsche ich friedliche Weihnachten, einen entspannten Jahresausklang und einen gesunden und sicheren Start ins neue Jahr!

Ihr
Heiner Bartling

Absolut unverzichtbar!

UNFALLEXPERTE ANDREAS DOBSLAW ÜBER SEINE ARBEIT IN UNFALLKOMMISSIONEN

Er war Leiter von vier Unfallkommissionen in Niedersachsen. Als deren Geschäftsführer setzte Andreas Dobslaw in 17 Dienstjahren zahlreiche Maßnahmen um, die das Unfallgeschehen in der Region maßgeblich senkten – zusammen mit den Verkehrswachten Lüneburg / Lüchow Dannenberg und Uelzen sowie den zuständigen Behörden und Institutionen. Seit Ende Oktober ist der Unfallexperte der Polizei Lüneburg im Ruhestand.

Als Gebietsbeauftragter Lüneburg Ost bleibt er an Bord der Verkehrswacht – und engagiert sich weiter für mehr Sicherheit im Straßenverkehr – nicht zuletzt auch als Kommunalpolitiker im Kreistag des Landkreises Uelzen sowie mit einem privaten Verkehrs-Beratungsbüro.

Unfallschwerpunkte identifizieren
Unfallkommissionen sind der breiten Öffentlichkeit kaum bekannt. Dabei sind sie ein in allen Bundesländern gesetzlich vorgeschriebenes Gremium, das den Straßenverkehr maßgeblich mitgestaltet – und das Unfallgeschehen permanent analysiert. Darin arbeiten Straßenverkehrsbehörde, Polizei, Straßenbaulastträger und Externe wie die örtlichen Verkehrswachten zusammen und untersuchen Unfallorte.

„Wenn an einer Stelle der Unfallhergang immer wieder der gleiche ist, untersucht eine Unfallkommission, ob es ein Problem im Verkehrsraum gibt", erläutert Dobslaw. So geschehen unter anderem an der Bundesstraße 4 nördlich von Uelzen. „Dort hatten wir 2019 einen traurigen Höchststand. Auf einem Abschnitt von nur 16 Kilometern gab es immer wieder viele schwerste Unfälle und 2019 dann sechs Verkehrstote."

Ein Mehrpunkteplan aus Geschwindigkeitsbegrenzung auf 80 Stundenkilometer, Abtrennung der Mehrzweckstreifen und schließlich der Umbau in eine 2+1-Verkehrsführung zeigte schon vor Abschluss Wirkung: Die Unfälle gingen signifikant zurück. „Das war ein riesiger Erfolg, der in der Unfallkommission für Freude sorgte. Man sah, dass man richtig lag und den Abschnitt jetzt als entschärft betrachten konnte. Solche Momente gibt es oft, und sie motivieren die Kommissionsmitglieder ungemein."

Menschliches Leid vermeiden
„Ich habe viele Jahre im Streifendienst gearbeitet. Wer wie ich mal Sonntagmorgens um 2 Uhr in Uniform bei einem Haus klingeln musste, um der Familie mitzuteilen, dass der Sprössling bei einem Unfall tödlich verunglückt ist, der kann ermessen, warum ich den Hauptsinn der Unfallkommissionen darin sehe, Leid zu vermeiden." An zweiter Stelle gehe es darum, den volkswirtschaftlichen Schaden, den jeder Unfall verursache, gering zu halten. Immerhin wird der Schaden eines tödlich Verunglückten aktuell mit circa 1,2 Millionen Euro beziffert.

„Der Hauptsinn besteht darin, menschliches Leid zu vermeiden."
ANDREAS DOBSLAW

Verkehrswacht ist unverzichtbar
„Für mich war bei der Arbeit in den Unfallkommissionen die Verkehrswacht mit ihrem Fachwissen und den Kontakten stets ein wichtiger Partner." Zudem ist sie neben den Einzelverbänden die einzige neutrale Verbandsorganisationen, die alle Verkehrsteilnehmer im Blick hat. „Das ist das Alleinstellungsmerkmal und zeigt, dass Verkehrswachten bundesweit absolut unverzichtbar sind."

WAS HELFEN KNÖLLCHEN?

STEIGT DIE SICHERHEIT AUF DEN STRASSEN DURCH BUSSGELDER? EINE NEUE STUDIE DER UNFALLVERSICHERER SAGT: JA!

Halten wir uns eher an Regeln, wenn wir wissen, dass sonst eine Strafe folgt? Dieser Frage ist die Unfallforschung der Versicherer in einer Studie nachgegangen: Inwieweit beeinflusst die Sanktionierung von Regelverstößen bei Fahrrad und Pkw das Unfallgeschehen? Wie sollten Bußgelder und Fahrverbote ausgestaltet sein, um Regelverstöße zu reduzieren?

Auslöser zum Regelverstoß
Dazu befragten die Unfallforscher 2.004 Personen – 962 Pkw-Fahrende und 1.042 Fahrrad- und Pedelecfahrende. Für jeden Regelverstoß wurde den Teilnehmenden eine entsprechende Verkehrssituation vorgegeben. Sie sollten angeben, wie wahrscheinlich es ist, in dieser Situation gegen die entsprechende Verkehrsregel zu verstoßen. Zusätzlich wurden Sanktionsoptionen und wahrgenommene Kontrolldichte variiert.

Sanktionen und mehr Kontrolle
Die Ergebnisse zeigen, dass bei allen Regelverstößen mit zunehmender Höhe der Sanktionen die subjektiv eingeschätzte Wahrscheinlichkeit, die Regelverstöße zu begehen, sinkt. Im Klartext: Droht eine hohe Strafe, bleibe ich lieber an der roten Ampel stehen, anstatt noch schnell drüber zu fahren. Mit einer Verschärfung der Sanktionen für Regelverstöße kann also ein erheblicher Beitrag zur Verkehrssicherheit geleistet werden, so die Unfallforscher.

Bei einigen Regelverstößen haben die Sanktionsverschärfungen eine geringe wahrgenommene Kontrolldichte teilweise oder vollständig „kompensiert". Die Effekte bei geringer Kontrolldichte und Sanktionsverschärfungen waren vergleichbar mit dem Effekt bei hoher Kontrolldichte und derzeit geltenden Sanktionen.

Zum Nachlesen finden Sie hier die komplette Studie „Sanktionierung von Regelverstößen bei Fahrrad und Pkw" der Unfallforschung der Versicherer (UDV).

TIPPS FÜR SICHERE KINDERRÄDER IM WINTER

Nicht alle neu gekauften Kinderräder sind per se verkehrssicher. Oft mangelt es an der ausreichenden Beleuchtung. Die ist besonders in der dunklen Jahreszeit für die eigene Sichtbarkeit extrem wichtig. Dazu zählen:

- einwandfreie Beleuchtung vorne und hinten
- Vorderlicht so ausrichten, dass es Entgegenkommende nicht blendet
- rote Reflektoren der Kategorie „Z"
- nach vorn wirkende weiße Rückstrahler
- Rücklichter und rückwärtiger roter Reflektor so montieren, dass sie unverdeckt sind
- helle Kleidung mit reflektierenden Flächen und Streifen
- reflektierende Ranzen und Rucksäcke, am besten nach DIN 58124
- lieber Nabendynamos als Batteriestecklichter
- bei Batterielichtern auf Prüfzeichen (Wellensymbol plus „K") achten
- blinkende Fahrradlichter sind verboten

Der Helm für alle

SCHWARZ, SCHICK, SICHER: DER AKTUELLE NIEDERSACHSENHELM

ALLE **57 MINUTEN***
KOMMT IN NIEDERSACHSEN EIN RADFAHRENDER ZU SCHADEN.
(* UNFALLSTATISTIK 2021)

FAST **1/3** DER RADFAHRENDEN ENTSCHEIDET SICH INZWISCHEN FÜR EINEN HELM.

EIN FAHRRADHELM SENKT DAS RISIKO EINER KOPFVERLETZUNG BEI EINEM UNFALL UM BIS ZU **70 PROZENT**.

In Kooperation mit dem **Helmhersteller ABUS** hat die **Landesverkehrswacht Niedersachsen** die Initiative Niedersachsenhelm aufgelegt. Der Niedersachsenhelm basiert auf dem Helm Abus Urban-I 3.0 der 3. Generation, inklusive bedrucktem Zusatzschirm. Der Helm ist erhältlich in allen beteiligten Fahrradgeschäften – zusammen mit einer Postkarte, die als Gutschein für ein kostenfreies Training „Fit mit dem Pedelec" bei der Verkehrswacht fungiert.

DEUTSCHE VERKEHRSWACHT NIEDERSACHSEN

Gefördert durch das Niedersächsische Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Bauen und Digitalisierung.

TÜV NORD CERT GmbH DIN EN ISO 9001
Das Managementsystem der Landesverkehrswacht Niedersachsen e.V. ist nach DIN EN ISO 9001:2015 zertifiziert.